

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis
dortselbst für Arbeiter 1 Mt., durch
Posten in Remberg 1,10 Mt., in Wittenberg,
Wittenberg, Leipzig, Chemnitz 1,15 Mt.
und durch die Post 1,24 Mt.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Stiprate
kosten die fünfspaltige Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich; Abdrücktes
Unterhaltungsblatt; und des „Land-
manns Sonntagblatt“;
Eingeladene Nummer des Vertriebes kostet 10 Pf.

Nr. 55.

Remberg, Donnerstag, den 15. Mai 1913.

15. Jahrg

Ans der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 14. Mai 1913

* Voraussichtliches Wetter. Morgen

Donnerstag, den 15. Mai. Heiter, trocken, warm.

* Das Pfingstfest ist vorüber und die Erwartungen, die im allgemeinen seitens des erholungsbefähigten und reiselustigen Städters an das Wetter gestellt werden, sind im wesentlichen erfüllt worden. Es hatte wohl den Regen einfallen, doch es blieb trocken. Der 2. Feiertag hingegen zeigte das prächtigste Pfingstwetter. Groß war daher auch die Zahl der Ausflügler und das farbenprächtige Bild, das Feld, Wald und Flur boten, erregte jedes Auge. Als Ziel dieser Ausflüge stand wohl an erster Stelle Niemiß und Forsthaus Pernitz. Mögen die empfangenen Eindrücke im Leben und Bewußtsein eines jeden Lesers noch lange nachwirken.

* Die feierliche Einführung des Propstes Lic. Wachöfel in seine Kirche als Oberpfarrer und Superintendent findet am Dienstag, den 20. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr statt. In dem Gottesdienst, dessen Predigt der Einzuführende hält und den der Remberger Männergesangsverein mit seiner Kunst verschönern wird, vollzieht Herr Generalsuperintendent Professor Dr. theol. Gemrich die Einweihung. Obwohl der Gottesdienst der erforderlichen Teilnahme der Geistlichen wegen auf einen Wochentag fällt, soll er doch im eigentlichen Sinne des Wortes ein Gemeindegottesdienst sein, bei dem die Beteiligung der Gemeinde etwas wesentlichen bedeutet. Zugleich ist durch Einladungen an die Mitglieder der Kreischoräle, an die im Kirchenkreis stehenden Lehrer des Kirchenkreises, an die Pastoren der Dörfer — unter ihnen die Direktoren des Rgl. Realgymnasiums in Wittenberg — an den Landrat in Wittenberg für eine der Feier entsprechende Erweiterung des Rahmens der eigenen Gemeinde gelangt. Nach dem Gottesdienst findet eine Konferenz der Geistlichen statt, an die sich um halb 2 Uhr ein Mahl im Hotel zur Post anschließt. (Das trockene Gedei 250 Mark.) Jedes Mitglied unserer Gemeinde kann an diesem Mahle nach vorheriger Anmeldung in dem genannten Gasthof teilnehmen.

* Die unvorurteilige Handhabung von Schutzweissen hätte am 2. Pfingstfeiertag leicht den Tod eines Kindes herbeiführen können. In der Wohnung des Kaufmanns Th. Köpcke in der Weinbergstraße hatten sich der König des Kindes und der Sohn des benachbarten Bauunternehmers Richter mit einem Ferkel zu

schaffen gemacht. Nachdem es schon mehrmals verlagert hatte, entlief es sich; der Schutz ging durch die geöffnete Ventile und trat, nachdem er in dem auf dem Vordach befindlichen Glasanfang ein größeres Loch geschlagen, ein in den Vaden anwesenden Mädchen an den Kopf und verursachte eine ziemlich bedeutende Wunde. Daß der Schutz nicht eine schlimmere Wirkung hatte, ist wohl dem Umstand zuzuschreiben, daß die Kraft desselben durch das Einfüllen in den Glasanfang gemindert wurde. Vorkünftig hat der Vorkauf für die Betroffenen keine weiteren Folgen. Zugleich ist derselbe wieder eine Mahnung, Schutzweissen stets gut zu verpacken bzw. vorher zu entladen.

* Warnung vor einem Schwindelunternehmen. Die „Nordd. Ag. Ztg.“ schreibt am 14. d. M.: Durch öffentliche Anzeige in Deutschland erzielte sich eine sogenannte „Internationale Stellenvermittlung“ in Paris zur Beschaffung von Stellen im Ausland. Für Portoauslagen verlangt sie vorherige Zahlung von 3 Mark in Reichsmark. Derselben Unternehmen gegenüber erscheint Vorsicht am Platze.

oc. Aleder. Mitte Mai öffnet der Flieder seine blauschwarzen Blütenknospen. Dann beginnt die schönste Zeit des Jahres für alle die, die eine schwermütige Schönheit zu wägen und zu schätzen wissen. Wärme, helle Wärme verlocken Alt und Jung bis zum Einbruch der Nacht im Freien oder in der Houselane. Schauer und bewässende Dursten die halbeschwachen Fliederblätter kein Ästchen regt sich, und wo wirklich ein sanfter Abendwind durch die Sträucher haucht, ist es warm und hübsig. Silbernen glänzt der Mond vom tief dunkelblauen Himmel hernieder, und all' die Schönheit hilft immer und immer wieder der fast bestemmende Fliederduft ein. Man kann aber Gott und die Welt denken wie man will und wird sich trotzdem dem Jubel eines Maienabends und der tief religiösen Gefühle, die sie auslöst, nicht verschließen können; besonders, wenn am klaren Nachthimmel Stern auf Stern niederblinken und dem Menschen das Bewußtsein seiner eigenen Nichtigkeit und Kleinheit erdrückend sichtbar macht.

* Sommerchnitt an Äpfel- und Birnbäumen. Auf einige wichtige Schnittarbeiten, die jetzt an den jungen Trieben der Äpfel- und Birnbäume vorzunehmen sind, wird in der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau hingewiesen. Es handelt sich darum, das schon jung und noch krautig zu entfernen, was später noch fortgeschritten werden mußte, weil der Baum sonst zu dicht werden würde. Das Schneiden der

jungen Triebe hat den Vorteil, daß die Wunden nur klein sind, sofort verheilen und daß aller Saft denjenigen Trieben zufließt, die dauernd bleiben werden. Zunächst werden alle Triebe entfernt, die noch dem Innern des Baumes zuzurechnen sind, dann jene, die eine Kontur für die Leitbahnen bilden oder überflüssig sind, weil genügend Äste für alle Richtungen der Krone vorhanden sind. Diese Sommerarbeiten sind bestimmt für Wärme, die noch jung sind und der Formung bedürfen. Untere Äste erfahrung Mäheres, wenn sie sich mit Pollensacke die betreffende Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau von ihrem Geschäftskam in Frankfurt a. D. kostenfrei erlassen.

Witterfeld, 13. Mai. (Die elektrische Zugbeförderung Witterfeld-Desau.) Der Ausbau der elektrischen Verkehrsstrecke Witterfeld-Desau hat in der letzten Zeit eine Reihe von Verbesserungen erfahren, welche es ermöglichen, Probefahrten mit Stadtbahnzügen in vollen Umfangs stattfinden zu lassen. Wichtige Veränderungen sind in der Fahrplanausgabe vorgenommen worden, durch welche die Spannung von 10000 Volt auf 15000 Volt erhöht und die Leistungsanlagen in Abständen von hundert Metern aufgestellt werden können. Dadurch wird einerseits die Strecke für Signalanlagen überflüssig, andererseits spart man viele Korallen-Isolatoren, die mehrfach den Grund zu Betriebsstörungen ergeben. Der Ausbau des Kraftwerkes Muldenstein schreitet zügig vorwärts. Von hier aus wird die elektrische Energie zu den etwa 70 Kilometer entfernten Unterwerken Wahren, Marke und Gommern geleitet und dort auf 15000 Volt transformiert. Der elektrische Betrieb der Strecke Witterfeld-Desau wird voraussichtlich im nächsten Frühjahr aufgenommen werden. Die Gesamtlänge der Strecke beträgt 150 Kilometer. Die neu bestellten Personenzug-Lokomotiven haben die Bauart 1-C-1 mit hochliegendem Motor, der Triebachsdurchmesser beträgt 1350 Millimeter, die höchste Fahrgeschwindigkeit 110 Kilometer in der Stunde.

Delitzsch, 13. Mai. (Gefährliche Fahrt.) Einen beim Gutsbesitzer Werner in Remdors bei Delitzsch in Arbeit stehenden Landwägen gingen heute früh die Räder durch. Dem Geschäftsführer gelang es nicht, die Tiere zum Stehen zu bringen, und so mußte der Mann in sehr gefährlicher Lage auf der Woge des Wagens hockend eine rasende Fahrt durch mehrere Straßen mitmachen. An einer ohnehin gefährlichen Stelle wurde er schließlich herabgeschleudert. Vermutlich blieb er liegen. Aus einer Koffenben

Stirnwunde ergoß sich das Blut auf die Straße. Außerdem trug der Mann schwere Verletzungen an der Beine davon und Hautabplatzungen. Er wurde ins Krankenhaus geschafft.

Weddingburg, 13. Mai. (Wegen des Glücksfalls.) Das Glücksspiel steht in Weddingburg in hoher Blüte. Es sind zahlreiche Fälle bekannt geworden, wo die Umlage eines Abends Hunderte von Mark erreichte. Selbst in Arbeiterkreisen ist die Spiel Leidenschaft verbreitet; so hat z. B. innerhalb einer kurzen Frist ein Arbeiter über 100 Mark Lohn verpielt. Welchen Schaden das Spiel des Chemanns auf die wirtschaftliche Lage mancher Familie ausübt, dafür lassen sich viele Beispiele bringen. Jetzt geht die Polizei energisch gegen die Wette vor, die in ihre Klammern das Glücksspiel bündet.

Königslee, 12. Mai. Einen tragischen Abschied hat eine von 3 Jener Studenten per Rad unternommene Pfingsttour. Auf der Fahrt von Schwarzburg nach Mendorf verunfallte zwei vorausfahrende Teilnehmer tödlich ihren dritten Gefährten. Als sie zurückkehrten, fanden sie ihn neben dem zerbrochenen Rade schwerverletzt liegen. Der verunglückte, Stud. med. Diedom, aus Mühlheim a. d. R. gehörig, hatte den Schädel gebrochen. Das Gehirn war bloß gelegt, das Halsvenen und außerdem das Rückenmark gebrochen. Ein Automobil brachte den Verunglückten zu einem Königslee, aber bereits in wenigen Minuten gab er seinen Geist auf. Die Leichnam wurde dem Eltern beigesetzt. Der Verlust ihres einzigen Sohnes betrug die Witwe wurde von ihrem Diener, einem Jener Professor, in der Nacht zum ersten Feiertag nach dort überführt.

Standesamt Remberg.

Geboren:

April. Am 1. dem Arbeiter Heinrich Reichmann 1 L. — Am 5. dem Arbeiter Wilhelm Stallbaum 1 S. — Am 13. dem Dachdecker Otto Semmer 1 S. — 16. dem Landwirt Richard Ballmann 1 S. — Am 27. dem Maurer Wilhelm Kluge 1 S.

Aufgegeben:

Der Bauer Friedrich Oswald Fischbach, Merleburg mit Verta Pauline Schmidt hier. — Der Landwirt Wilhelm Schmidt hier mit Anna Richter hier.

Getraut:

Der Maler Christian Fritz Wolf, Wolfen mit Amalie Ida Vetter hier.

Bestorben:

Am 24. der Arbeiter August Kelle hier, 71 S.

Remberg anno dazumal.

Von C. Gilbe.

(Stadtbrand verboten.)

(2. Fortsetzung.)

Inzwischen zogen Truppen über Truppen von Dübendorf durch Remberg. Am 21. morgens 10 Uhr erschienen 900 Mann, 28 Offiziere mit 260 Pferden, um 1 Uhr 580 Mann mit 50 Pferden, die gepulvert und gefüttert werden mußten. Zur Nacht erhielt die Stadt 1450 Mann inf. 60 Offiziere und soviel Pferde (660 Stüd), daß diese nicht alle untergebracht werden konnten. Jeder Bürger erhielt 12 bis 16 Mann ins Quartier.

Am 22. Oktober mißten 1070 Mann und 190 Pferde auf dem Durchmarsche verpielt werden. Zum Nachtlager erhielt die Stadt 1506 Mann, darunter 30 Offiziere. Die drei durchmarschierenden Truppen gereichte Verfrachtung besteht jedesmal aus Suppe, Fleisch, Bier, Branntwein.

Jede Ration für ein Pferd besteht aus 5 bis 6 Meßen Hafer und 16 bis 20 Pfund Heu. Es muß wohl jeder einsehen, daß unter solchen Verhältnissen Remberg schon nach den ersten Tagen vollständig ausgefaugt war. Der Rat wandte sich um Hilfe nach Wittenberg. Doch hier sah es fast noch schlimmer aus. Das Kreis- und Stadtr Regiment (C. S. v. Trostky und G. S. Art) schreiben unterm 26. Oktober 1806:

„P. P. Zu keinem Ort kann der Notstand größer sein als hier in Wittenberg; auch wir wissen noch zur Zeit solche zur Abhilfe dienende Mittel nicht aufzufinden. Wir können daher vor der Hand weiter nichts tun, als Jenen die betriegende Verordnung zu senden und davon ja Gebrauch zu machen.“

Es wird über die Lage der Dinge noch heute unzutreffender Bericht an die höchste Behörde nach Dresden

durch Chaffette erstattet und wir geben die Versicherung, daß darinnen auch des drückenden Zustands in der Stadt Remberg nachdrücklich erwähnt werden soll. Also haben Sie Geduld, tragen und dulden dieselben das möglichste und warten, was auf bemerken unsern unterthänigsten Bericht erfolgen wird.

Die erwähnte betriegende Verordnung des General-Gouverneurs Lemoir, ordonne aux militaires, n'importe leur rang et leur grade, qui passeront, ou qui resteront à Remberg, de n'occuper aucun logement, si an préalable, il n'ont un ordre du Bourgeois et dans lequel ils ne pourront rester.

Eine zweite Ordre du jour richtet sich gegen die Plünderungen und Räubereien der Soldaten. Den Korpschefs und Offizieren wird strengstens befohlen, energisch gegen solche Disziplinlosigkeit vorzugehen, die Soldaten werden ermahnt, daß sich dieses unerlaubte Handeln mit den Pflichten und der Ehre eines Franzosen nicht verträgt; die Zivilbehörden werden aufgefordert, alle Plünderer ihrer vorgelegten Behörde zu melden.

Wir sehen hieraus, daß die in leitender Stelle befindlichen französischen Führer betroffen waren, den Klagen der Zivilbevölkerung Rechnung zu tragen und nicht mit eleganter Handbewegung zu bedeuten: c'est la guerre. Es lag ja auch im Interesse Napoleons, Sachen glimpflich zu behandeln; dessen Politik darauf hinaus ging, Preußens Bundesgenossen auf seine Seite zu ziehen. Der gewandte Politiker Napoleon hatte hierbei nur zu bald Erfolg. Unterm 24. Oktober 1806 wird aus Dresden verkündet: „Den Einwohnern hiesiger Lande wird zwar bereits bekannt geworden sein, daß seine weiteren Feindseligkeiten von fremden Truppen in hiesigen Landen zu bezogen sind. — Es wird jedoch solches zur Veräußerung des Publikums

hierdurch nochmals zur allgemeinen Wissenschaft gebracht und Jedermann ermahnt, bei seinem Besitztum, Gewerbe, Handel, Amt und Beruf zu bleiben und sich durch unzeitige Furcht davon nicht abhalten zu lassen.“ — Sachien hatte also schon jetzt seinen Frieden mit Napoleon gemacht. Welch ehrenvolle Aufgabe den französischen Truppen unter französischen Offizieren als Polizei-Organen nach diesen vorläufigen Friedens-Umarmungen zuziel, beweist ein Tagesbefehl aus dem Kaiserl. Hauptquartier zu Berlin vom 7. November:

„E. Majestät erfahren mit Mißvergnügen, daß im Rücken der Armee, namentlich in der Gegend von Leipzig und Wittenberg, Unordnungen vorgehen. Die französischen Kommandanten sind in dieser Rücksicht um so weniger zu entschuldigen, da sie, außer den vorhandenen französischen Truppen, auch sächsische Infanterie und Cavallerie zu ihrer Disposition haben. Sie müssen unter Anführung eines französischen Offiziers oder Unteroffiziers festig patrouillieren und die Marodeurs arretieren lassen. Die kommandierenden französischen Offiziere müssen überall das Militär des Landes, in welchem sie sich befinden, dazu anweisen, daß das Eigentum der Landbesitzer durchaus unangefastet bleibe, und daß die Unordnungen schnell aufhören, die der Armee zur Schande gereichen.“

Der Prinz von Neuchâtel und Valangin

General-Major der Großen Armee“

Durch diese Forderung schuf sich Napoleon kein bei den Untertanen der besiegten deutschen Fürsten viele Freunde und erreichte, zumal ein deutsches National-Gefühl damals nur in wenigen wachsenden Köpfen zu finden war, daß kein Regiment nicht unangenehm empfunden wurde und daß man vielfach das Heil des Staates im Anblick an Napoleon sah.

Fortsetzung folgt.

Die französische Landesverteidigung.

Eine neue wichtige Maßnahme der französischen Landesverteidigung, die wieder bemerkt, wie Frankreich auf alle nur mögliche Weise die Grenze gegen Deutschland zu stärken versucht, ist unlängst zum Abschluß gekommen. Es handelt sich um ein unterirdisches Telegraphennetz, durch das die ganzen französischen Festungen untereinander verbunden sind, das also allen äußeren Einflüssen entzogen ist und im Kriegsfall, selbst wenn der Feind im Lande ist, kaum zerstört werden kann. Im Jahre 1870/71 kam es sich heraus, daß die oberirdische Zuleitung elektrischer Leitungen im Felde ohne jede Bedeutung ist, wenn der Feind im Lande ist, da naturgemäß sofort die telegraphischen Leitungen nach den Festungen zerstört werden.

Aus diesem Grunde hat sich die französische See-Verwaltung schon im Jahre 1895 veranlaßt gesehen, im ganzen Felde ein französisches Unterirdisches Telegraphennetz anzuordnen. Diese telegraphischen Leitungen des Jahres 1895 waren aber bereits nach einem Jahre unbrauchbar, da sie durch die Feuchtigkeit des Bodens zerstört wurden. Da unterirdische Telegraphenleitungen aber eine große Sicherheit gewähren und gegen Zerstörung durch den Feind vollkommen geschützt sind, so kann die französische See-Verwaltung auf Mittel und Wege, um die Leitungen vor der Zerstörung zu sichern.

Ein französischer Ingenieur namens Quennefen hat nun im Jahre 1911 ein Mittel, um die Telegraphenleitungen vollkommen gegen alle zerstörenden Einflüsse zu sichern, gefunden. Er hat dieses Mittel der See-Verwaltung an, die es nach kurzer Erprobung auch anzuwenden und auf neue die Arbeiten an dem wichtigen Telegraphennetz der französischen Festungen an der Deltaregion beginnen ließ. Der letztere hat das erste Telegramm zwischen den einzelnen Festungen geschickt. Die Erneuerung des Telegraphennetzes hat rund 5 Mill. Franc gekostet.

Die französischen Festungen an der deutschen Grenze sind also jetzt wiederum auf unterirdischen Wege durch Telegraphenleitungen verbunden. Außerdem haben sie natürlich auch die Einrichtungen für drahtlose Telegraphie, die aber im Felde nicht die große Sicherheit gewähren, die die unterirdischen Telegraphenleitungen. Der Holsteiner, Herr Quennefen, der seinen Vaterlande einen so wichtigen Dienst geleistet hat, hat jetzt den Dank des Vaterlandes erhalten und zwar in einem Umfange, aus dem hervorgeht, wie hoch die französische Regierung die unterirdischen telegraphischen Verbindungen der Festungen an der deutschen Grenze einschätzt. Der erste Befehl wurde nämlich durch einen Befehl des Präsidenten zum „Arbeitsamt“ ernennt. Insbesondere sind ihm die Geleite der unterirdischen Telegraphie anvertraut. Außerdem erhielt er für seine Entdeckung noch ein Gehaltsgeld von 20 000 Franc.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat die Absicht, auf dem neuen Dampfer „Imperator“ eine Fahrt bis zu den kanarischen Inseln zu machen, vorläufig aufgegeben.

* Gouverneur Dr. Eich hat seine Amtsreise nach Deutsch-Schwarzafrika angetreten.

* Der Bundesrat hat nunmehr die Abänderung im Reichsgesetz über das Strafrecht beschlossen und veröffentlicht. Als wichtigste Abänderung ist die Umgestaltung des § 12 der Verordnungsamt anzusehen. In diesem Paragraphen war bisher nur bestimmt, daß wenn eine Verurteilung infolge einer Wiederaufnahme des Verfahrens aufgehoben ist, der Verurteilte für seine Strafe eintrifft. In Zukunft soll bei Aufhebung einer Verurteilung infolge Wieder-

aufnahme des Verfahrens und im Fall der Ergreifung die Vollstreckungsbehörde der Verwaltungsbehörde Mitteilung davon machen. Die neue Fassung des Paragraphen bestimmt aber weiterhin, daß wenn die Verurteilung rechtskräftig aufgehoben ist oder wenn ein Gnabenerweis auf Abänderung im Strafrecht erfolgt ist, der Verurteilte im Strafrecht wieder mitspielt. Durch diesen Zusatz ist die Möglichkeit gegeben, die früher nicht bestand, daß durch einen Gnabenerweis Strafeintragungen in einzelnen Fällen, wo die besonderen Umstände dafür sprechen, im Strafrecht gelöst werden können. Es ist damit ferner ein neuer Paragraph eingefügt, der bestimmt, daß über Verurteilte, die im Strafrecht gelöst sind, nur den Gerichten, den Behörden der Staatsanwaltschaft, sowie auf ausdrückliches Ersuchen den höheren Verwaltungsbehörden Auskunft erteilt werden darf.

* Bei der durch das Ableben des konterbairischen Reichsgrafen von B. Kapfenstein am 1. März 1912 verstorbenen nur 18 945 Verurteilungen aus dem Jahre 1911 und 25 631 im Jahre 1910. Die niedrigste Zahl habe bisher das Jahr 1908 mit 19 988, die höchste Zahl das Jahr 1881 mit 220 902 gehabt. Der Hauptstrom der Verurteilungen ergießt sich nach immer noch der Straftat, doch hat die Ausnahmeverurteilung in den letzten Jahren merklich abgenommen; sie umfaßte im Jahre 1912 18 706 Verurteilungen, im Jahre 1911 und 22 773 im Jahre 1910.

Schweden.

* In Vem wurde in den Pfingstfeiertagen ein Verbrechen von 33 beuifigen und 185 schwedischen Parlamentarier die deutsch-französische Verständigung. S. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Balkanstaaten.

* Die montenegrinische Hauptstadt ist nunmehr durch den König Nikolaus von der Herrschaft der Serben unterworfen und dann in die Freiheit gesetzt worden. Der König erklärte, daß der Wunsch nach Harmonie, entsprechend dem Willen Europas, den dem Druck der Serben, auf Anraten der Verbündeten, nicht in der Serbiastellung nachgeben. Zunächst wollten wir Widerstand leisten, aber als auch Serben Friedensbedingungen angeboten wurden, die den Serben als ein mehr unterworfen, blieb uns keine Wahl. Die Abkehrung Serbiens ist also auch ein Schritt, den wir mit dem Serben Serbentum geleistet haben. Nikolaus wird mit der Versicherung, daß die Serben der Montenegro nicht verdrängt haben, und daß es nun besseren Tagen entgegengeht.

* Der von Österreich und Italien besetzte Albanien hat nunmehr eine neue albanische Staatsverfassung erlassen, die wesentlichen Punkte: 1) Albanien wird ein selbständiges Staat unter der Herrschaft oder Oberhoheit der Türkei bilden; 2) Montenegro wird der nördliche, Griechenland der südliche Nachbar sein; 3) die Gegend Albanien wird neutralisiert werden; 4) Serbien wird einen Ausweg nach der Adria durch eine zu bauende Eisenbahn erhalten; 5) diese Eisenbahn wird einer von den Großmächten eingesetzten Verwaltung unterstellt sein; 6) die Eisenbahn wird durch ein internationales Gremium verwaltet werden; 7) am Endpunkt der Bahn soll ein Freihafen geschaffen werden.

immer wieder über ihr weißes Haar. „Armer, kleiner Kanaker!“ murmelte er, fast ohne zu wissen.

Die ganze Qual der vergangenen Zeit löste sich in dem Mädchen los. Es war wie ein Abschied von dem Mann ihrer Jugend, der mit dem ersten und zugleich letzten Abschied, da sie in den Armen des geliebten Mannes lag, verlor.

„Du mußt ruhig werden, Hedwig, du mußt!“

„Ganz Stimme Klang weiß und bittend: „Du bist ein junges, feisches Ding, mit nichtem Verstand und viel Energie, du bist ein schon du, um dich ist mir nicht bangel. Siehst, es wird selten im Leben, so wie man's träumte. Der eine sieht sein Leben vor sich voll Licht und Sonnenlicht, und es gerinnt ihm zwischen den Fingern, nichts bleibt als die Luft, die der andere beginnt es ohne viel Sorgen, sieht nur Ergeben, erwartet nichts als Resignation, und gerade der findet dann wirklich Glück. Nur verdient dich, und ich weiß — er kann vergehen — er könnte sogar vergehen, da darfst du ruhig wagen. Verzeihen muß man können.“

Das hat nun wieder bitter. Hedwig, noch immer an ihr geklopft, meine ich, bist du, Armes Mädchen, wie schwer dir's wurde! Wie anders hätte kommen können, wenn —! Siehst, Hedwig hatte sich endlich losgerissen und war ins Haus gelaufen. Egon aber lag noch lahm allein im Dunkeln.

Wenige Tage vor Kurzs Abreise, nach dem Mittagessen, kam Hedwig ihm noch in den

* Die letzten Abteilungen der jehudischen Truppen, die an den Küsten von Alexandria teilgenommen haben, sind jetzt in die Heimat beordert worden. Am ganzen sind 602 Offiziere und 38 015 Mann nebst Train, Sanitätspersonal und Kriegsmaterial heimbeordert worden.

Amerika.

* Der japanische Konsul in Washington hat bei der Regierung der Ver. Staaten eine energische Eingebung gegen die japanische Gesetzgebung in Kalifornien überreicht.

* Eine seltsame Erklärung hat der neue mexikanische Präsident dem Gesandten der Ver. Staaten abgegeben, als dieser sich wegen der Gefährdung der Fremden in Mexiko beklagte. Der Präsident meinte, die Beschwerden der Fremden hätten keine Abregung erwarten, er nicht die neue Regierung in Mexiko anerkannt sei. — Das erinnert an die Zeiten Carlos in Venezuela!

Die Verbündeten unter sich.

Belgrader Blätter behaupten, daß der in Belgrad aus Sofia angelegte ferliche Gesamtliche Spaltformlich neue Vorhänge der bulgarischen Regierung überbracht habe, die ein Aufkommen Bulgariens an Serbien darstellen. Es sei ein Verdienst der russischen Diplomaten, daß sie die Differenzen unter den Verbündeten friedlich beigelegt werden, da man in Belgrad unbedingt die Erhaltung des Balkanbundes als eines geeigneten Faktors ansieht.

Aber das Verhältnis zwischen Bulgaren und Griechen wird aus Saloniki geschrieben: „Machen Stimmungen zufolge habe es den Anschein, daß die zwischen Bulgaren und Griechen bestehende Spannung an Schwere verloren habe, und man dürfe damit rechnen, daß die gegenseitigen schwebenden Differenzen hinsichtlich der kritischen Gebiete auf gutem Wege in Kürze gelingen werde. Andererseits sind jedoch auch Anzeichen wahrzunehmen, als ob sich das Verhältnis zwischen den beiden Verbündeten noch gespannter gestalten sollte. Die Griechen haben ihre Stellungen bei Oran und in der Richtung auf Algier weiter verfestigt und legen den größten Wert darauf, sich den ganzen Nordwesten bis herauf gegen den Kanal zu vertheidigen. Die Bulgaren haben einen großen Teil dieses Gebietes bereits geräumt. Die Gerüchte von blutigen Zusammenstößen zwischen griechischen und bulgarischen Truppen in dieser Gegend scheinen sich nicht zu bestätigen. Die bulgarische Militärbehörde hatte für den Bedarf des Meeres der noch in Konstantinopel befindlichen bulgarischen Besatzungen einen aus sechs Tausend bestehenden, von elf Soldaten begleiteten Eisenmitteltransport von hier dahin gelandt. Dieser Transport ist unterdessen von den Griechen annehmen und beschlagnahmt worden.“

Die Handelskrisis in Saloniki haben sich an der bulgarischen General-Gesellschaft gewendet, um Aufklärungen über die von Bulgaren getroffene Maßregel der Erhebung eines hundertprozentigen Zolles auf die Saloniker Waren zu erbitten. General-Gesellschaft beantwortet, dem Ansuchen nicht entsprechen zu können, da er auf diese Angelegenheit keine Einwirkung habe. Die Kaufleute haben deshalb beschlossen, sich an die Handelskammer in Sofia zu wenden. Der Grund der bulgarischen Maßnahme, die von den Kaufleuten sehr störend empfunden wird, ist gewiss nur in den gegenseitigen Beziehungen zwischen Griechen und Bulgaren zu suchen. Der Zweck der Maßnahme erachtet mit Ungehörigkeit eine Klärung der Lage. Der gegenwärtige Zustand macht sich in jeder Beziehung immer störender fühlbar, da sich kein regelmäßiger Verkehr entwickeln kann. Die Eisenbahnen, besonders die Linie Saloniki und Debarana, sind fast als gelähmt zu betrachten.

Ein Knabenmord in Berlin.

Die Mordthat der Reichshauptstadt ist um einen grauigen Fall vermehrt worden.

„Egon, er, eine Zigarette rauchend, auf und ab schritt; Frau Hedwig betrug den Mann nicht.“

„Egon, ich will mein Verprechen halten!“

„Egon sah ihn, während sie sprach, nicht an, bemerkte es nicht, daß es wie ein Leben durch die Gestalt des jungen Mannes lag; — Sangsam stieg ihr ein tiefes Not bis an die Haarbügel. „Wenn Sie's mit mir verbinden wollen, wenn Ihnen meine Sympathie und ehrliche Freundschaft und der gute Wille, Ihnen eine treue Frau zu sein, genügt — dann —“ Sie streckte ihm die Hand entgegen.

„Egon!“ „Gibst du mir, er sie in seine Arme.“ „Du sollst es nie betrauen, Hedwig, nie!“

„Ist sie bis unter die Fenster des Speisezimmers gelassen, ließ er übermäßig einen schlichten Pfiff aus, der als erste die neugierige Minni auf die Veranda lockte.“

„Die andern sollen auch heraufkommen!“ rief er laut, eine auf Hedwigs zögernde Miene zu achten hinaus, und auf Minni's Ruf erschienen auch wirklich gleich darauf der Oberst, Frau Hedwig, Hans und Minni. Was hatte dieser Art wieder ausgehehrt?

Der son gewöhnlich Hedwigs Arm unter dem seinen und tief voller Übermut in martialischerem Tone: „Gibst du mir, er sie in seine Arme.“ „Du sollst es nie betrauen, Hedwig, nie!“

„Ist sie bis unter die Fenster des Speisezimmers gelassen, ließ er übermäßig einen schlichten Pfiff aus, der als erste die neugierige Minni auf die Veranda lockte.“

Ein 12-jähriger Knabe, der Sohn einer in der Steinstraße wohnenden Frau Kläber, wurde das Opfer eines Verbrechen, dessen Urheber bisher nicht ermittelt werden konnte. Nach der Ermordung, die durch Gefährdung erfolgte, wurden dem Knaben beide Hände vom Rumpf getrennt und dieser wie eine in Wasser versenkt, die man am Sonntag vormittag gegen Abend an verschiedenen Stellen der Stadt aufnahm.

Aber den grauen Vorfall, der in Berlin große Aufregung verursacht hat, wird berichtet: Am ersten Feiertag gegen 10 1/2 Uhr vormittags bemerkte ein Herr von M. in einer Bekleidungsanstalt ein am Boden liegendes großes Paket und machte einen in der Nähe festzunetzten sie dem Berliner Polizeipräsident Mitteilung von dem unheimlichen Funde. Was erschien die Mordkommission an Ort und Stelle und nahm eine Untersuchung der Leiche vor. Es konnte nicht festgestellt werden, ob die Leiche ein Kind war, wie man anfänglich geglaubt hatte, oder ein Erwachsener, wie man später feststellte, daß das Ableben der betreffenden Person erst in der verflochten Nacht erfolgt war. Wann auch die Möglichkeit bestand, daß es sich nur um die Weigerung der Leiche eines auf natürliche Weise gestorbenen handeln könnte, so war doch auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß man die Spuren eines Verbrechen vor sich habe. Eingewickelt waren die Gliedmaßen in einen großen Bogen neuen gelben Packpapiers und mit ebenfalls neuem Bindfaden verpackt. Nach Beendigung dieser Feststellungen wurde der gesamte Nachforschungsapparat der Berliner Kriminalpolizei in Bewegung gesetzt; die Kriminal- und Polizeipatrouillen sowie das fahndungsmännliche wurden alarmiert und alle Straßen, Plätze, öffentlichen Anlagen usw. nach den feststehenden Anzeichen abgesehen; auch die Wohngebiete vorwärts wurden von dem Vorgefallenen zur Aufklärung ihrer Beamten untersuchen.

Am Abend wurde auch der Rumpf des ermordeten Knaben aufgefunden. Der Rumpforter auf dem Potsdamer Hauptbahnhof nämlich ein großes Paket in der an der große Freitreppe anschließende Vorhalle des Bahnhofs liegen. Anfangs mochte er dem zwar keine Bedeutung haben, wurde aber durch die Entdeckung eines Fahrgast, als er jedoch um 9 1/2 Uhr abreiste das Paket immer noch an der gleichen Stelle aufgefunden herrenlos lag, brachte er es in das Fundbüro des Bahnhofs. Einmal später sprach er mit einem Schuttpann. Der Beamte hatte bereits Kenntnis von dem aufgefundenen Bein und so fiel ihm an Hand der Platznamenzug auf, daß auch dieses Paket, das nach oben aufgefunden worden war, gelbgrünes Packpapier eingewickelt war. Man öffnete das Paket und fand den Rumpf des unglücklichen Knaben.

Besteht war die Leiche nur mit einem Rest, während die übrigen Körperteile mit Ausnahme der Schuhe neben dem Körper in dem Paket lagen. Auf Grund einer Schlußfolgerung für die Mordkommission konnte die Verhaftung des Knaben ermittelt werden. Der Knabe war seit einigen Tagen in einem Frontalarresthaftig nicht und hatte am Abend vor Mitternacht um 7 Uhr das Gefängnis verlassen. Da es sich nach Aussage aller Zeugen, die den Knaben kennen, um einen ununter, aufgeweckten Jungen handelt, steht man vor einem Mord. Auf die Ergreifung des Täters sind vom Berliner Polizeipräsident 1000 M. Belohnung ausgesetzt worden.

Da wollen Hans und Minni auch nicht zurückbleiben. Wenn man schon im Verstand ist! — Nun bekam sogar der Oberst feuchte Augen. —

„Es war der erste Herbsttag, an dem Egon seine Gäste zur Vahn gebracht hatte. Gilt und Egon lag das Gerrenhaus von Wölflin da, als er zurückkam. Sangsam schritt Egon die Treppe hinauf zur Veranda, auf der noch der gedeckte Frühstückstisch stand. Er brückte den Kopf gegen den dichten Efeu, der bippig die Spaltlöcher umwucherte. Ihm war tolllos zumeist! Erst hatte er das Alleinsein herbeigeklopft und nun lagte sich ihm die Gille erdrückend aus Gemut. Minni — Minni! Er hatte sich keinen Menschen, an dem er so leicht hing, keinen? Die vier, die sich hier fanden, sind glücklich geworden, die haben nun mit sich zu tun, er ging keinem aus, er stand allein! Sein Weib? —“

Hinter einem Gitterfenster der holländischen Pension Wener in Amst. stand eine seltsame Frau, um deren Gesicht sich eine fäule rotblonde Haare wickelte. Ein Sonnenstrahl, der trotz der dichten Vorhänge Glanz gefunden, spielte auf ihrem Gesicht und das war nicht anders, als hätte sie von dem Stoffe der schönen Gemut. Minni — Minni! Er hatte sich keinen Menschen, an dem er so leicht hing, keinen? Die vier, die sich hier fanden, sind glücklich geworden, die haben nun mit sich zu tun, er ging keinem aus, er stand allein! Sein Weib? —“

Hinter einem Gitterfenster der holländischen Pension Wener in Amst. stand eine seltsame Frau, um deren Gesicht sich eine fäule rotblonde Haare wickelte. Ein Sonnenstrahl, der trotz der dichten Vorhänge Glanz gefunden, spielte auf ihrem Gesicht und das war nicht anders, als hätte sie von dem Stoffe der schönen Gemut. Minni — Minni! Er hatte sich keinen Menschen, an dem er so leicht hing, keinen? Die vier, die sich hier fanden, sind glücklich geworden, die haben nun mit sich zu tun, er ging keinem aus, er stand allein! Sein Weib? —“

Hinter einem Gitterfenster der holländischen Pension Wener in Amst. stand eine seltsame Frau, um deren Gesicht sich eine fäule rotblonde Haare wickelte. Ein Sonnenstrahl, der trotz der dichten Vorhänge Glanz gefunden, spielte auf ihrem Gesicht und das war nicht anders, als hätte sie von dem Stoffe der schönen Gemut. Minni — Minni! Er hatte sich keinen Menschen, an dem er so leicht hing, keinen? Die vier, die sich hier fanden, sind glücklich geworden, die haben nun mit sich zu tun, er ging keinem aus, er stand allein! Sein Weib? —“

Den liberalen Wählern zu Remberg schlagen wir für die Urwahlen am 16. Mai als Wahlmänner vor

I. Urwahlbezirk

(Wahllokal: Hotel zur Post)

- III. Abt. a. Lehrer Wente
 b. Kreisbeseninfektor Hermann Schmidt
 II. Abt. Buchdruckereibesitzer Arnold
 I. Abt. a. Kaufmann Karl Pfeil jun.
 b. Rentier Otto Becker

II. Urwahlbezirk

(Wahllokal: Schützenhaus)

- III. Abt. Schneidermeister Schubert
 II. Abt. Amtgerichtsfretär Schulze
 I. Abt. Fabrikbesitzer Keimling

Wir bitten dringend um zahlreiche Wahlbeteiligung; die Aus-sichten sind diesmal für uns nicht ungünstig.

Der Wahlausdruck der vereinigten Liberalen

Die zur Konfirmation des Unter-nehmers Carl Schulze gehörige

Baustelle

Wittenbergerstr. (Ecke Wittenberger Neumarkt) ist zu verkaufen. Näheres beim Kontorsverwalter

Rechtsanwalt Dr. Graff
 100 Zentner
gute Speisefartoffeln
 sind billig abzugeben. Zu erfragen bei H. Ludley

Eine hochtragende
Spann-

 steht zum Verkauf
 Döpferstr. 14
 Geb. Pflaumen, Ringäpfel,
 Kranzfeigen, Datteln und
 "Aprikosen"
 empfiehlt
 Otto Niendorf

Rheinische Luftfahrt-Lotterie

..... Ziehung am 26. und 27. Mai

Preis des Loses 50 Pf.

Magdeburger Pferde-Lotterie

Ziehung am 2. und 3. Juni 1913

Losse à 1 M. zu haben bei

Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung

Russischen Rotklee - Sandluzerne

Tiergartenmischung, Grassmischung, kleine gelbe Soaterbier, Saatwiden, Riesenroterpöpel Ämeling, Buchweizen, Runkelstern, Getreidener, sämtliche Gemüsesämereien Blumenamen in reiner tetrahybrider Ware empfiehlt zu billigsten Preisen Friedr. Seum

Nachdem ich meine **Kaffee-Rösterer** vergrößert und mit neuestem elektrisch getriebenen

Heisslufttröster

versehen habe, wodurch dem Kaffee während des Röstens **gute reine Luft** zugeführt und die sich beim Röstvorgang entwickelnden un reinen Dünste ständig abgeführt werden, wird das Aroma der Kaffees erheblich verbessert. Durch sehr **günstigen Einkauf von Rohkaffee** und mit Hilfe meiner **neuen Klobsteinrichtung** bin ich in die Lage versetzt in **Kaffees das denkbar Beste** zu liefern. Ich empfehle daher einen Versuch mit meinen

Röst-Kaffee-Mischungen

zu machen, die ich zum Preise von Mark 2,00, 1,80, 1,60, 1,50 pro Pfd. in stets ganz frisch geröstetem Zustand verkaufe

C. G. Pfeil Kaffeerösterei mit Motorbetrieb

Vorteilhafte Bezugsquelle

für

Wieder-Verkäufer

Strickgarne

(Spezialität Schmidt, Altenburg)

Konfektionierte Wollwaren

Schürzen Hosenträger Bänder

Kurz-Waren

Muster mit Preisen zur Verfügung.

Paul Leonhardt Nachf.

Wittenberg (Bez. Halle)

Fernsprecher 204

Kinderwagen

mit und ohne Gummiräder, Leiterwagen, stärkstes Fabrikat, hohe Räder empfiehlt in reicher Auswahl billigst Friedrich Sehm



Corona, Phänomen, Express, Panther, Fahrräder
 behens bewährte Marken und ihrer vorzüglichen Haltbarkeit wegen zu Hunderten hier und Umgegend in Benutzung. Auch empfehle:
 Bang-, Rund- und Ringschiffchen-Nähmaschinen mit Angelager versehen, daher sehr leicht gehend.
 Obige Marken, sowie sämtliche Ersatzteile hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen.
 Mäntel v. 2,60, Schläuche v. 2,50 M. an
Alb. Sasse, Kemberg, Schloßerei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.
 Ferner empfehle **Spezial-Fahreräder** mit 1 Jahr Garantie.
 Herrenräder von 65 M., Damenräder von 72 M. an.
 Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben

5 Jahre Fremdenlegionär

Selbsterlebtes aus meiner fünfjährigen Dienstzeit. Von Franz Kull. Mit 44 Originalzeichnungen und 3 Illustrationsbeilagen. Zu beziehen durch **R. Arnold, Buchdruckerei, Kemberg**.

Die große Reinigungskraft

des Benzins ist allgemein bekannt. Man gebrauche deshalb zur Wäsche die patentierte

Presto-Benzin-Seife!

Hier zu haben bei
 August Huhn

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, raffines, jugendliches Aussehen, und weicht schöner Teint. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife
 (die beste Milchemulsion-Seife)
 à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Daba-Cream
 welcher rote und rissige Haut weiß und lammetweich macht. Tube 50 Pf. bei
Apotheker Elbe

Wasche mit
Henkel's Bleich-Soda.

Ellenfetten

in allen Sorten
 Gallertfetten, Kälberfetten, Kälberfetten
 Jiegenfetten, Harzöfetten, Waffertag-fetten, Zuckerguss, Beinertfetten
 Bräufetten, Strangfetten, Aufhäft-fetten, Federfetten, Birsel, Notdofen
 empfiehlt billigst **Friedr. Sehm**

Fräulein

es blüht

beim hellen Sonnenschein nur, wenn Sie Ihre hübschen Fäulchen mit Schüben umgeben, die nur mit **Pilo** gepulvt sind. So halten es alle anderen und —
 man siehst ihnen an.
 Sie können **Pilo** in schwarz, braun, gelb und weiß haben.

Verlangen Sie bitte nur **Pilo**.

Hochfeine Apfelsinen

Notfleischigen Lachs, Vachshör Büdlinge, ger. Schellfisch, Lachsberinge. — Pfeffer-Gurken, Saure Gurken

Speise-Zwiebeln

empfiehlt Schneiders Fischgeschäft

Fussbodenlack-

farben - Delfarben - Mauerfarben
 Binzel - Malerbürsten - Div. Lacke - Emaillelack - Bronzen
 Bronzeputz - Firnis - Terpentin - Eiccativ
 hält behens empfohlen **Witt. Becker**

Sauerkohl

ff. saure Gurken
 ff. Flammenmus
 frische Citronen, Citronensaft
 Runkelbohnen in kleinen und größeren Packungen
 Himbeerlimonade
 Risch- u. Brausepulver
J. G. Gaubig
 empfiehlt

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen
 Dose Mk 1,15 u. 2,25.
 Man verlange ausdrücklich Rino u. nicht verwechselt auf die Fa. Rich. Schuberth & Co., Weinbilla Dresden
 Zu haben in allen Apotheken.

Feinsten englischen Rhabarber

empfiehlt **Friedrich Heym**

Frucht-u. Gemüse-

Konerven aller Art,
 getr. Schneidebohnen — Julienne, Preiselbeeren,
 Senf-, Sauer- und Hühnerauggurken,
O. Niendorf
 empfiehlt

Straßenrenner

Marke Opel Modell 1912, Sieger Wien-Berlin, wie neu, mit 2 Ventilanen nebst Zubehör billig zu verkaufen. **Richard Sehm** Kemberg, Anhalterstr. 7 part.

Fr. Genzel Zahn-Atelier.

Korrektion (Geraderichten) schiefliegender Zähne
 Seoarieren und Reinigen der Zähne.
 Vollst. schmerzlindeendes Zahnziehen, Nervtöten.
 Plombieren in Gold, Silber Kupfer u. Amalgam.
 Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.
 Umarbeitung getragener Ersatzstücke.
 Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Stellung sucht

Wer „Deutsche Stellen-Post“ Hamburg 36 120 Es genügt Postkarte.

1 Unterwohnung

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, großem Keller und einem kleinen Garten im ganzen oder geteilt zum 1. Oktober zu vermieten. Auszügler Albrecht, Anhalterstr. 7 d

Oberwohnung

ist zu vermieten bei Ernst Näth, Mittelstraße

Ein Paar Schuhe

sind am Bach an der Teichmühle gefunden worden. Wegen Erhaltung der Injektionsgebühren abzugeben bei **Rischmann, Leipziger Neumarkt**.